

GEPLANTE WESTTANGENTE LANDSHUT

„ERHALT DES NAHERHOLUNGSGBIET OBERE ISARAU UND FLUTMULDE“

Der BN-Landesvorstand besuchte am 28.07.2017 die Kreisgruppe Landshut. Er dankte den Landshuter Aktiven für ihre Aktivität gegen eine geplante Westtangente und unterstützt den Widerstand: *„Die Zeiten, dass der finanzielle Schwerpunkt in Städten, auf dem Ausbau des Individualverkehrs liegen, sollten nach den Abgas-Skandalen endlich mal vorbei sein“* fordert Hubert Weigert Landesvorsitzender des Bund Naturschutz.

„Wir fordern von der Stadt Landshut stattdessen die Erarbeitung eines klimafreundlichen, zukunftsfähigen Gesamtverkehrskonzeptes. Dieses Konzept berücksichtigt nebst dem motorisierten Individualverkehr (MIV) alle Verkehrsteilnehmer– Fußgänger, Radfahrer, Nutzer des ÖPNV – gleichwertig und wirkt so auf eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens der Bürger ein (Modalsplit)“ ergänzt Kathy Mühlebach-Sturm.

Bereits vor fünf Jahren – haben sich die Landshuter Bürger mit einer Mehrheit von 54% gegen den Bau einer Straße durch die obere Isarau und den Bereich der Flutmulde ausgesprochen.

Dr. Uli Kaltenegger stellvertretender Vorstand der Kreisgruppe Landshut und Vertreter des Bürgerbegehrens „Pro Lebensraum Isarau und Flutmule - contra Westtangente“ erläutert dem BN Landesvorstand die Gründe, warum der BN und die Bürgerinitiative eine solche Straße erneut ablehnt.

„In einer wachsenden und verdichtenden Stadt sind stadtnahe, großflächige Naherholungsräume wie das Naherholungsgebiet obere Isarau und Flutmulde besonders wichtig“ so Dr. Kaltenegger.

Die Naherholungsfunktion wird auch dann massiv eingeschränkt, wenn die Straße über eine Brücke geführt wird, da das gesamte bisher noch nicht von Verkehrslärm tangierte Gebiet, deutlich verlärmert würde.

Fachabteilung München

Pettenkoferstr. 10a/I
80336 München

Tel. 089/548298-63

Fax 089/548298-18

fa@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Regen, Landshut, Dingolfing-
Landau, 28. Juli.2017

PM 020-17/Fa

Außerdem, ergänzt Kathy Mühlebach-Sturm, 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Landshut und Mitglied im Landesvorstand, sind die dort gelegenen Auwälder ein Hotspot an Artenvielfalt. Diese zu erhalten, ist entsprechend der Biodiversitätskonvention von 1992 die Verpflichtung aller. Die Stadt Landshut hat sich dieser Verpflichtung mit der von ihr ausgearbeiteten und für die Stadt Landshut geltenden Biodiversitätsstrategie von 2008 angenommen.

„Auch lösen sich die Landshuter Verkehrsprobleme nicht durch den Bau der Westtangente. Der Verkehr wird verlagert und das verstärkte Befahren von Querverbindungen in zwei Richtungen erzeugt neue Staus, z.B. am Kupfereck und an der Luitpoldstraße. Die die kaum feststellbare Verbesserung wiegt den finanziellen Einsatz nicht auf“, erörtert Dr. Kaltenegger weiter.

„Langfristig gesehen hat die Einrichtung eines leistungsfähigen ÖPNV in Verbund mit dem Landkreis eher die Chance, die Lärm- und Feinstaubbelastung in der Stadt Landshut zu vermindern. Neue Straßen führten noch nie zu weniger Verkehr“, merkt Richard Mergner BN-Landesbeauftragter und Verkehrsexperte an.

Für Rückfragen: Annemarie Räder, wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachabteilung für Südbayern
Telefon 089 548298-88, E-Mail: annemarie.raeder@bund-naturschutz.de

Fachabteilung München

Pettenkofenstr. 10a/I
80336 München

Tel. 089/548298-63

Fax 089/548298-18

fa@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Regen, Landshut, Dingolfing-Landau, 28. Juli.2017
PM 020-17/Fa